



Alltag in Gaza

Jahresbericht 2016





al omri - Kinderhilfe Palästina gemeinnütziger e.V.

al omri – Kinderhilfe Palästina
gemeinnütziger e.V.
Sternstr. 15
13359 Berlin
www.alomri-kinderhilfe.de

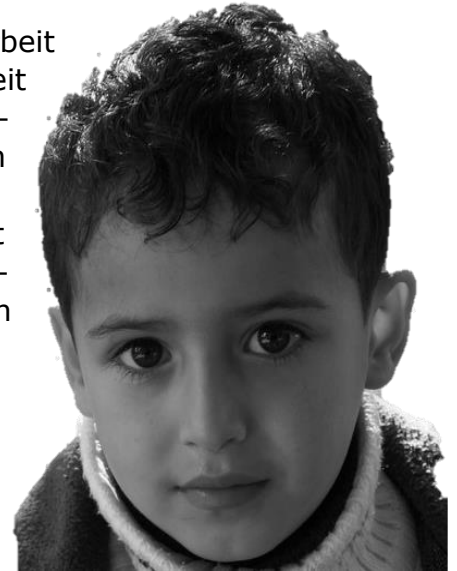
Spendenkonto
DE71 5206 0410 0003 9066 63
BIC GENODEF1EK1

Bildnachweise Titelbild, diese Seite: AFP PHOTO / MOHAMMED ABED



Über uns:

Die al omri – Kinderhilfe Palästina unterstützt seit 2001 die Arbeit von Schwester Susan, DC. Die Vinzenterin kümmert sich seit über 30 Jahren um bedürftige Familien und Kinder im Gazastreifen. 1999 haben die Gründer der al omri – Kinderhilfe sie kennen gelernt und sie bei ihren Fahrten in den Gazastreifen begleitet. Daraus hat sich die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelt. Damals wie heute arbeiten wir ausschließlich ehrenamtlich und sind stolz darauf, über 95% der Spenden direkt an die Projekte überweisen zu können.



Zwei Hinweise, die uns wichtig sind:

Wir sehen täglich Bilder von Kriegen und Katastrophen. Das Leid der Menschen wird uns bis ins Wohnzimmer getragen. Viele fühlen sich dadurch überfordert. Nicht zuletzt auch deshalb, weil besonders grausame Bilder manchmal missbraucht werden, um eigene Ziele zu erreichen: politische Entscheidungen herbeizuführen oder gar einfach nur, um Auflage oder Einschaltquote zu steigern. In diesem Moment geht es gar nicht mehr um die Menschen auf den Bildern, sie werden zum bloßen Mittel zum Zweck. Das schadet uns allen – diese Bilder lassen uns unempfindlich werden gegen die Not unserer Mitmenschen. Damit wäre genau das Gegenteil von dem erreicht, was so wichtig wäre: Respekt vor den Menschen, Zorn über ihr Leid und den Willen, gemeinsam mit ihnen unsere gemeinsame Welt ein Stückchen besser zu machen. Kurz gesagt: Wer Menschen helfen will, kann keine demütigenden und schockierenden Bilder von ihnen zeigen. Zumal uns auch das erschreckendste Bild nicht annähernd nahebringen kann, was Eltern empfinden, deren Kind von einer Granate getötet wurde oder wie es Kindern geht, die jede Nacht von Geschützfeuer wach werden. Wir zeigen nicht das Leid, sondern die Menschen um die es geht. Unser Respekt vor ihnen ist uns Antrieb genug.

Die al omri - Kinderhilfe Palästina ist eine unpolitische Organisation. Wir helfen Kindern im Gazastreifen, weil wir ihr Leid persönlich kennen gelernt haben und weil wir ihnen von Deutschland aus mit Spenden das Leben etwas erleichtern können. Wir wissen, dass es auf der israelischen Seite viele jüdische Kinder gibt, die unter der Situation leiden. Auf beiden Seiten sind Kinder Opfer eines Konfliktes, für den sie nichts können und der viel älter ist als sie selbst. Einseitige Schuldzuweisungen, wer woran schuld sei im Nahen Osten, sind in unseren Augen Teil des Problems, nicht Teil der Lösung.

Jedes Kind, welches leidet, ist eines zu viel. Jedes Kind ist gleich viel wert. Mit den begrenzten Mitteln, die wir haben, können wir auch nur einer begrenzten Anzahl von Kindern helfen - nämlich dort wo wir sicher sind, dass unsere Hilfe etwas bewirken kann. Da ist kein Platz für Hass, für Rassismus, für Ideologie oder Propaganda.

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

2000 habe ich Schwester Susan kennen gelernt, weil ich meinen Zivildienst in Jerusalem geleistet habe. Sie hatte mich damals gebeten, sie auf ihren

Fahrten in den Gazastreifen zu begleiten. Ich habe kaum etwas von der politischen und wirtschaftlichen Situation verstanden.

Aber ich habe Kinder gesehen, die im Winter barfuß gelaufen sind. Kinder, die in Schulklassen auf dem Fußboden unterrichtet wurden.

Kinderzimmer, in denen der feine Sand des Gazastreifens eine dünne Schicht über die Betten gelegt hatte, weil Wände und Dächer undicht waren. Und ich habe Schwester Susan erlebt, die ihren einzigen freien Tag in der Woche genutzt hat, um diesen Kindern zu helfen. Sie, die katholische Ordensfrau, pflegte an sechs Tagen in der Woche schwerst behinderte Kinder von jüdischen, muslimischen und christlichen Familien in Jerusalem. Und an ihrem freien Tag fuhr sie in den Gazastreifen, um den wenigen katholischen und den vielen muslimischen Kindern Kleidung und Schulmaterialien zu bringen. In vielen Gesprächen durfte ich ihre Liebe für die Menschen kennen lernen und sah, wie wichtig den Menschen in diesem großen Gefängnis diese Besuche waren, die jede Woche bewiesen, dass man sie nicht vergessen hatte.

2001 haben wir die al omri Kinderhilfe gegründet und Schwester Susan, die inzwischen ein kleines Team von Ordensleuten um sich gesammelt hat und ihre Projektkoordinatorin Sabah im Gazastreifen sind unsere beiden Ansprechpartnerinnen. So sind wir trotz der großen Entfernung und der unsicheren Lage im Gazastreifen sicher, dass wir mit unserem Engagement und mit Ihren

Spenden genau die erreichen, die unsere Hilfe brauchen. Zu Beginn unserer Arbeit wohnten ca. 1 Million Menschen im Gazastreifen. Viele von ihnen in

Flüchtlingslagern, die bereits damals zu den am dichtesten besiedelten Gebieten der Welt gehörten.

Inzwischen hat sich die Einwohnerzahl fast verdoppelt.

Drei Kriege und die Einfuhrblockade von Baumaterialien, Medikamenten, Lebensmitteln und anderen

notwendigen Gütern hat 80% der Menschen

von Lebensmittelhilfe abhängig gemacht, um nicht verhungern zu müssen. Auch zwei Jahre nach dem letzten Krieg sind seine Folgen für die meisten Familien noch täglich spürbar. Nicht zuletzt, weil 110.000 Menschen immer noch obdachlos sind. Weil in vielen Familien Eltern oder Kinder im Krieg getötet wurden. Weil Verletzte und Behinderte gepflegt werden müssen. So lange die Familien im Gazastreifen unter diesen Bedingungen leben müssen – wie könnten wir uns da abwenden und sie alleine lassen? Und ich bitte Sie: bleiben auch Sie bei uns. Gemeinsam können wir für einige Menschen in Gaza viel bewegen.

Ihr

Oliver Berthold



Wie wir helfen

Essen für Kinder

Schon nach dem ersten Krieg 2009 zeigte sich, dass viele Kinder nicht gut ernährt werden konnten. Auf den ersten Blick erscheint es paradox: die Vereinten Nationen sahen immer mehr unterernährte Kinder, aber gleichzeitig immer mehr dicke Kinder im Gazastreifen. Die Erklärung für diesen scheinbaren Widerspruch lautet Fehlernährung: auch die übergewichtigen Kinder sind krank, weil sie keinen ausreichenden Zugang zu gesunden und ausgewogenen Lebensmitteln haben. So decken sie ihren Kalorienbedarf mit fettreicher Nahrung, aber sind mit Eisen, Vitaminen und Eiweiß trotzdem schlecht versorgt. Wir haben daher seit 2010 als Hauptprojekt eine Schulspeisung. Derzeit nehmen 450 Kinder an vier Schulen daran Teil. 2016 haben wir 32.000 EUR hierfür bereitgestellt.

An sechs Tagen pro Woche erhalten die Kinder eine warme Schulspeisung. Schwester Susan und Sabah versuchen, einen möglichst ausgewogenen Speiseplan zu gewährleisten. So gibt es mindestens einmal pro Woche Fleisch, zusätzlich ein- bis zweimal wöchentlich Eier. Ansonsten wird viel mit Hülsenfrüchten gekocht, die im Gazastreifen leicht verfügbar sind und eine gewisse Eiweißversorgung sicherstellen. An einem Tag in der Woche gibt es üblicherweise eine süße Mahlzeit wie Milchreis.



Ein Dach über dem Kopf

Wie eingangs erwähnt sind auch im dritten Winter nach dem Krieg noch viele Familien obdachlos. Etwa ein Drittel des zerstörten Wohnraumes konnte nach Angaben der Vereinten Nationen noch nicht wiederhergestellt werden. Manche Familien sind einfach wieder zurück in ihr zerstörtes Haus gezogen und leben in den Trümmern. Ohne ein Dach über dem Kopf, in der ständigen Gefahr, dass weitere Teile einstürzen. Auch Schwester Susan und Sabah treffen regelmäßig solche Familien. Ihnen wollen wir helfen. Mit ca. 3.000 – 4.500 EUR kann man den meisten Familien zumindest ein festes Dach über dem Kopf schaffen und die schlimmsten Schäden beseitigen.

Während unseres Treffens mit Schwester Susan im Juni hatten wir gehofft, eine Familie pro Monat unterstützen zu können, ihr Dach zu reparieren. Diese Hoffnung hat sich als zu optimistisch erwiesen, bislang fehlen uns dafür die Mittel. Allerdings konnten wir immerhin bereits zwei Familien bei der Renovierung ihrer Dächer helfen. Es handelt sich einmal um eine achtköpfige Familie aus Mosaddar. Der Vater ist aufgrund einer chronischen Erkrankung bereits vor dem Krieg arbeitslos gewesen. Zum anderen um eine sechsköpfige Familie aus Shejaia. Dieses Viertel von Gaza-Stadt ist während des Krieges fast vollständig zerstört worden. Die Renovierung ist abgeschlossen. Aufgrund des großen Zusammenhalts der Dorfbevölkerung mussten wir praktisch keine Kosten für Arbeitsstunden aufbringen. So sind die Kosten sogar noch etwas niedriger ausgefallen als geplant und der Familie in Mosaddar konnten wir sogar eine Toilette einrichten.

Besuch bei Schwester Susan

Im Juni haben wir uns mit Schwester Susan getroffen. Es war unser erster Besuch im Heiligen Land seit sieben Jahren

und entsprechend herzlich war das Wiedersehen mit Schwester Susan. Es war gut, einmal wieder das ganze Team um Schwester Susan persönlich zu treffen. Es handelt sich um verschiedene Ordensleute, die sie in wechselnder Besetzung nach Gaza begleiten.

Umzug Zakher School

Die Zakher School konnte nach dem Krieg 2014 zunächst nicht mehr arbeiten. In dem Gebäude hatten Familien Unterschlupf gefunden, deren Häuser zerstört worden waren. Ende 2015 konnte zunächst ein provisorisches Schulgebäude gefunden werden, so dass zunächst 50 der 120 Schüler wieder unterrichtet werden konnten. Im September schließlich bekamen wir die gute Nachricht, dass die Schule nun ein festes Gebäude gefunden hat, in dem der Unterricht für alle Schüler stattfinden kann. Das heißt auch, dass diese Kinder endlich wieder von unserer Schulspeisung versorgt werden können. Für die Ausstattung, also

Spielgeräte, Möbel, Teppiche und mehr haben wir einschließlich Januar 2017 1.963 EUR bereitgestellt.

Abschluss Nothilfe

Der letzte Gaza-Krieg ist nun über zwei Jahre her. Welches Leid er über die Menschen im Gazastreifen gebracht hat, können wir uns immer noch kaum vorstellen. Aber was wir konnten, ist helfen. Wir haben Spendenaufrufe gestartet, und Sie haben uns Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen geschenkt. Seit 2014 konnten wir so insgesamt mit 59.552 EUR helfen. Aber was sind 59.552 EUR? Das waren zahllose Windeln, Essenspakete, Pullover, Decken, aufladbare Taschenlampen, Zahnbürsten, Babyschlafsäcke als die Not für die Familien am größten war. Kurz: das war unsere gemeinsame Kerze für die Menschen, die buchstäblich im Dunkeln saßen. Ihre Hilfsbereitschaft macht demütig. Es bleibt nicht mehr zu sagen als: herzlichen Dank!



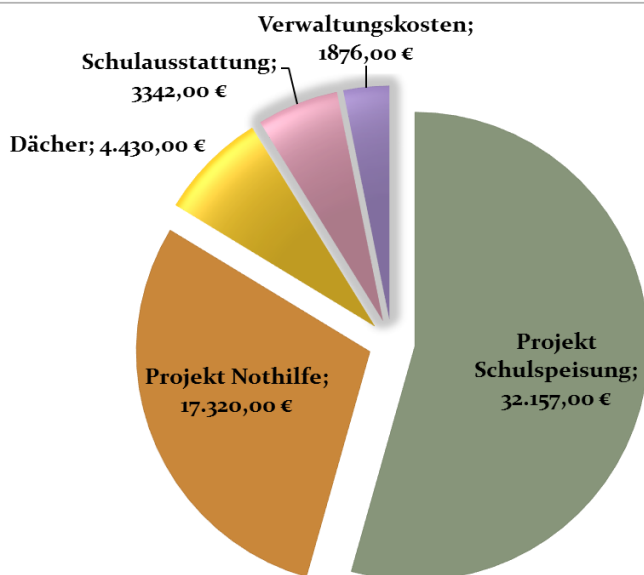
Die Kinder an der Zakher School können endlich wieder lachen: sie können wieder zur Schule und bekommen eine warme Mahlzeit am Tag aus unserer Schulspeisung

Wir danken unseren Unterstützern

Ohne die vielen Unterstützer unserer Arbeit hätten wir nichts von dem erreicht, was wir auf den vorangegangenen Seiten berichtet haben. Seien es Privatpersonen, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte (die uns Geldauflagen zuweisen), Unternehmen, Stiftungen, Selbständige: sie alle zu nennen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Seien Sie sich aber versichert, dass Schwester Susan und wir als ihr Team Ihnen von Herzen dankbar sind.

2016 in Kürze

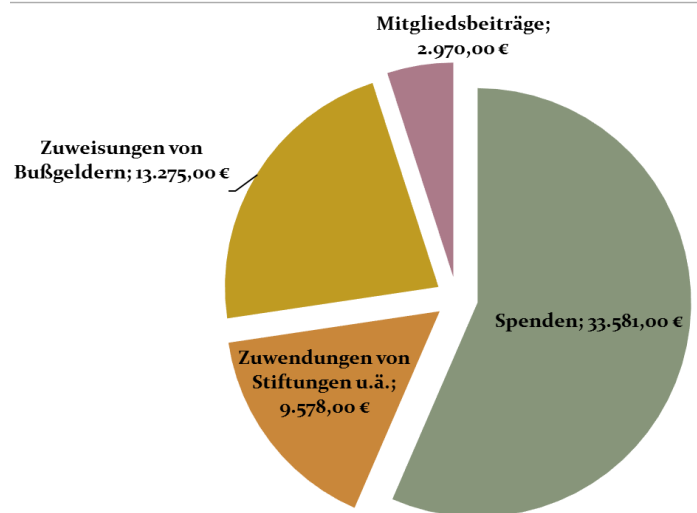
Aufwendungen 2016



Damit sind 97% der Ausgaben direkt in die Projekte geflossen.

Unseren detaillierten Rechenschaftsbericht finden Sie auf unserer Internetseite www.alomri-kinderhilfe.de unter dem Menüpunkt „Spendentransparenz“ oder Sie schicken uns eine kurze Email.

Einnahmen 2016:



Wir sind im Internet zu finden unter www.alomri-kinderhilfe.de, dort finden Sie auch den Verweis zu unserem Blog

www.facebook.com/alomri.e.v
www.betterplace.org/p4132